

Rahmenübung als Herbstmanöver.

Zwischen Bamberg und Kissingen. — Hindenburg nimmt teil.

Die diesjährigen Herbstübungen der Reichswehr finden in der Zeit vom 15. bis 18. September im Raum von Bamberg - Rodburg - Weiningen - Kissingen statt.

Die Übungen stehen unter der Leitung von Generaloberst Dege. Die rote Partei führt General der Infanterie Daffe, die blaue General der Kavallerie v. Kaffier. Der Reichswehrminister wird an den Übungen teilnehmen. Der Reichspräsident wird sich vom 16. bis 18. September im Bamberggelände aufhalten und am 19. September der Abmilderung des Vorberichts der an den Übungen beteiligten Truppen entgegennehmen.

An den Übungen sind nur eine Division der Infanterie und eine Kavalleriedivision beteiligt, während die übrigen sechs Infanteriedivisionen und zwei Kavalleriedivisionen nur kleine Geländebewegungen in diesem Jahr abhalten.

Das Reichswehrministerium hat die Übungen aus finanziellen Gründen stark beschränkt.

Am weitestgehend werden an den Übungen die Stäbe aller Divisionen und die Nachschubabteilung beteiligt, so daß ein kriegsmäßiger Zustand nur für diese Stäbe durchgeführt wird. Die Truppen werden zum großen Teil durch Flagen bezeichnet.

Diese Methode einer sogenannten Rahmenübung für die höheren Stäbe ist zuerst von Generaloberst v. Seede eingeführt, der die letzte Übung dieser Art im Jahre 1926 abhielt.

Während in Deutschland die Herbstmanöver in dieser Weise auf das äußerste beschränkt werden müssen, nehmen allein an den diesjährigen französischen Herbstmanövern fünf volle Infanterie- und Kavalleriedivisionen sowie noch zahlreiche andere zugeleitete Truppenverbände teil.

So hauste der Taifun in Japan.



Von dem großen Taifun, der wie erinnerlich vor einigen Tagen Teile Japans und Koreas vernichtete, sind jetzt die ersten Bilder in Deutschland eingetroffen. Sie lassen die ganze entsetzte Gewalt des Wirbelsturms erkennen, der der vierfährte war, die Welt überhaupt heimgesucht haben. Am schwersten hat der große Taifun Japan getroffen, wo, wie unser Bild zeigt, Schiffe und Bauten in einen wüsten Trümmerhaufen verwanandelt wurden.

vor einigen Tagen Teile Japans und Koreas vernichtete, sind jetzt die ersten Bilder in Deutschland eingetroffen. Sie lassen die ganze entsetzte Gewalt des Wirbelsturms erkennen, der der vierfährte war, die Welt überhaupt heimgesucht haben. Am schwersten hat der große Taifun Japan getroffen, wo, wie unser Bild zeigt, Schiffe und Bauten in einen wüsten Trümmerhaufen verwanandelt wurden.

Benzingase reißen ein Haus auseinander.

In Karlsruhe wurde Montag gegen 22 Uhr ein Haus, in dem sich eine Fahr- und Reparaturwerkstatt befinden, durch eine furchtbare Explosion, die vermutlich durch die Entzündung von Benzingasen hervorgerufen wurde, völlig in Schutt und Asche gelegt. Die Wände der Explosion war so stark, daß das Gas vollständig auseinanderbar.

Wenigere Kraftwagen und sonstige Gegenstände wurden in die Höhe geworfen und in wildem Chaos umhergeschleudert. Der Schlossermeister Anton Fellhauer und seine Frau wurden unter den Trümmern begraben. Ihre Leichen konnten erst später geborgen werden. Die in dem anstehenden Gebäude wohnende Familie eines Fahrlehrers konnte sich in Sicherheit bringen. Zurzeit läßt sich noch nicht feststellen, ob noch weitere Personen verunglückt sind.

Millionen Jahre alte Schädel?

Dr. Elliot Smith, Professor für Anatomie an der Londoner Universität, wird sich demnächst nach China begeben, um zwei dort aufgefunden, gut erhaltene fossile Schädel einer wissenschaftlichen Untersuchung zu unterziehen. Smith nimmt nach den ihm mitgeteilten Einzelheiten an, daß die Schädel von Menschen in Stamm, die vor etwa einer Million Jahre gelebt haben.

Die Schädel wurden von dem kanadischen Paläontologen Professor Davidson Black in einer Höhle in der Nähe von Peking in vornehmerem Zustand entdeckt. Die Höhle sind bei beiden gut erhalten. Der Gelehrte glaubt, daß es sich um einen Typ handelt, der bereits in der Steinzeit vorkam. Darauf deutet die Zahnstellung hin, ebenfalls auch die Form der Schädel, die vor eine höhere Gehirntätigkeit schließen lassen.

Stinderlämmung in belgischen Baccorten.
In den belgischen Baccorten Espit und Anode sind häufig Fälle von spinaler Stinderlämmung zu verzeichnen.

Amerika seit Wochen ohne Regen.

Die bereits seit dem 17. Juli im ganzen Mittelwesten und Osten von Amerika herrschende Dürre von 45 Grad Celsius ist nicht nur für Menschen und Vieh höchst gefährlich, sondern droht auch der Landwirtschaft unermesslichen Schaden zu bringen. Seit Wochen ist kein Regen gefallen, und die Wetterwarten können für absehbarer Zeit keine Milderung in Aussicht stellen. Der Präsident der Landwirtschaftlichen Genossenschaft hat Hoover mitgeteilt, daß die Dürre und die Trockenheit sich zu einer großen Katastrophe für zwei Drittel des Landes auszuweiten drohen.

Das Getreide ist zum großen Teil verrotten, die Weiden sind in der händigen Glut der Sonne braun gebrannt. Vieh des Mississippi haben Waldbrände große Strecken verflücht. Flüsse und Seen trocken aus. Die Fische sterben, das Vieh geht an Wassermerkel ein, und in den meisten Gegenden wird das Ernterisiko immer knapper. Es wird darauf hingewiesen, daß in Flachs, Baumwolle, Mais, Kartoffeln, Tabak und Baumfrüchten

Katastrophale Mitherten
zu befürchten seien. Der Schaden, der der Landwirtschaft bisher entstanden ist, wird auf eine halbe Milliarde Dollar geschätzt.

Höfliche Banditen.

Der bekannte Filmschauspieler Douglas Fairbanks ist das Opfer eines Abenteuer geworden. Drei bemalte und maskierte Banditen drangen in der Nacht in seine Villa in Santa Monica ein und verlangten von dem Filmschauspieler mit vorgehaltener Revolver Geld. Als Fairbanks das Licht einschaltete und er von den Banditen erkannt wurde, entschuldigten sich diese höflich und bebauerten, daß sie ihn belästigen wollten, denn sie brauchten unbedingt Geld. Fairbanks gab den Banditen 100 Dollar, worauf sie sich unter erneuten Entschuldigungen zurückzogen.

Alemm-Flieger Pöb führt.

Am Dienstag wurde in Staken im Rahmen der technischen Prüfungen des Europapasses die Montageprüfung für Reparaturarbeiten vorgelegt. Anschließend beanannten die Start- und Landbedingungen. Dabei gab es vergebliche Zwischenfälle.

So wurde das 8 Meter hohe Hindernisband, das zu überfliegen war, von dem Engländer Jörn unterlegen, die Franzosen riefen das Band mehrmals von den Stangen herunter. Die Prüfungen werden am Mittwochvormittag fortgesetzt.

Durch das von der internationalen Sportleitung beauftragte Pöb-Fliegeramt wurde die Start- und Landbedingungen sehr stark verschoben. Der bisher führende der Spitzengruppe (Broad A. 8) mußte seinen ersten Platz dem Alemm-Flieger Pöb (B. 8) abtreten, der jetzt durch die Bemerkung der Einrichtungsgegenstände 379 Punkte erreichte und damit erster in der Klasse auf den Sieg ist. Als Zweiter folgt Garber (A. 7) mit 377 Punkten, an dritter Stelle liegt Pöb (C. 1) mit 376 Punkten, dann folgen Broad mit 375 und Moritz mit 372 Punkten.

Das Erbe Siegfried Wagners.

Siegfried Wagners Testament, das vor etwa einem Jahre hinterlegt wurde, ist am Dienstag eröffnet worden. Zur Universalerin ist seine Gattin Winifred ernannt, für sie auch die völlige Verfügung über den Siegfrieds Erbes übertragen. Winifred Wagner gehörte bereits dem Verwaltungsausschuss der Bayreuther Festspiele an, den Siegfried Wagner eingeleitet und in den er noch Dr. Mittel (Karlsruhe) und Herrn Fries berufen hatte.

Ein polizeiwidriger Hahn.

Ueber die Verhütung der Polizei, bei Aufhebung und Befähigung durch Dämme einzuschreiten, hat das Oberverwaltungsgericht neuerdings eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt.

In einer Reihenaussiedlung wurde ein Ehepaar, von dem die Frau herzkranke war, in seiner Nachtruhe durch den Hahn des Nachbarn gestört, der in den frühesten Morgenstunden fortgesetzt krächzte.

In Uebereinstimmung mit seiner ständigen Nachsprache hat das Oberverwaltungsgericht festgestellt, daß hierin eine erhebliche Gesundheitsbeschädigung zu erkennen sei, die die Bewohner der Siedlung verbundenen Unruhe und Nervenanstrengung eines ruhigen Schlafes besonders bedürftig seien. Die Polizei war daher berechtigt und verpflichtet, einzuschreiten und die Entfernung des Hahnes anzuordnen.

Eine erschütternde Statistik.

Ueber 3000 Blinde in Deutschland. Soeben liegen die endgültigen Ergebnisse der Reichsgebrechlichkeitsaufklärung vor, die ein erschütterndes Bild menschlichen Leides vor unseren Augen vorüberziehen lassen. Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamtes sind im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) rund 714000 Personen nicht im Vollbesitz ihrer körperlichen und geistigen Kräfte, sondern in irgendeiner Weise gebrüchelt. Unter den Gebrechlichen befinden sich 332 Personen oder 4,6 Prozent der Gesamtzahl, die des Augenlichts beraubt, in ewiger Finsternis dahinleben.

Die Erblindungsaffäre weist einen beson-

deren Tiefstand in der Altersstufe von 15 bis 20 Jahren auf, um lediglich in der folgenden Gruppe von 20 bis 30 Jahren ihr Maximum zu erreichen. Erst im höheren Alter von 70 und mehr Jahren nimmt die Zahl der Erblindungen, die sich ziemlich gleichmäßig auf die übrigen Altersklassen verteilt, wieder ab. Auffallendweise ist die Erblindung von Frauen in vorgerätem Alter weit häufiger als von Männern, bei denen das Geschlecht vorwiegend in mittleren Jahren infolge Gefäßbildung des Augenlichts durch Verarbeit eintritt. Die an und für sich höhere Zahl der erblindenden Personen männlichen Geschlechts — 17 305 männlichen gegen 12 719 weibliche Personen gegenüber — ist auf den hohen Anteil der Kriegsgelblinden zurückzuführen, die 1933 Prozent aller männlichen Erblindenden ausmachen.

Die Ursachen der Erblindung waren nicht rechtlos festzustellen. Unter den leichtesten Erblindungsursachen stehen beim männlichen Geschlecht die Augenverletzungen vorwiegend als Folge von Unfallereignissen an erster Stelle, während auf Seiten der weiblichen Erblindenden die Fälle von Erblindung infolge Ertrinkens verhältnismäßig zahlreich sind. Betrachtet man ferner die Erblindungen infolge von Vererbungen bei beiden Geschlechtern.

Zu Siegfried Wagners Tod.



Neueste Aufnahme Siegfried Wagners.

General A. v. Stolzmann †.

General der Infanterie a. D. Paulus von Stolzmann, Vandesührer des Stahlbundes in Hannover, ist heute nach längerem Krankenlager gestorben. Er wurde 1868 in Stolzen am Harz geboren. Den Weltkrieg machte von Stolzmann als Generalstabsoffizier des Generalobersten von Stülpnagel in der Karpaten-Armee mit und wurde durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet. Nach Kriegsende befehligte er noch ein Wehrkreiskommando in Dresden und wechselte nach Hannover über.

— **Jelleis-Gallipoli.** Eine Feilerin uneres Harzes, die seit einigen Wochen in Gallipoli weilte, teilt uns mit, daß entgegen der von uns kürzlich gebrachten Meldung niemand von den 2000 Jelleis-Patienten an Typhus erkrankt ist. Jelleis teilt eine auswärtige Sanalarklinik, die als Inyggus bedingt nach Jelleis ins Krankenhaus gebracht.

Stürme über Nordwest.

Zyflon richtet furchtbare Verwüstungen an.

Südholland wurde von einem Zyflon heimgesucht, der vor allem in Nordbrabant außerordentlichen Schaden anrichtete. Zahlreiche Häuser und Scheunen wurden zerstört und riesige Mengen Getreide vernichtet. Nach dem Sturm wurde nur für wenige Minuten. Am schlimmsten traf er die Dörfer Abendrood, Aalt und Dugaast.

In Dugaast, wo gerade Armes Kantland, entlief sich ein furchtbares Hagelwetter mit einem Gewicht, als ob sich ein ganzes Geschwader von Flugzeugen über dem Flecken befände.

Die Straßen waren mit Menschen überfüllt, von denen eine große Anzahl durch die schweren Hagelkörner verletzt wurde. Raum vor der Hagelstöße zu Ende, als sich eine schwere, eisigerartige Wolke mit trübseligenartigen Hitzeln auf das Dorf niederließ.

und ein furchtbarer, roterender Wind zahlreiche Häuser und Fenster zerstörte.

In ein überfülltes Gasthaus schlug der Sturm ein. Eine elektrische Draht geriet in Brand. Die sofort emporragenden Flammen verurachteten eine Panik, durch die einige Personen verletzt wurden.

In Dogaast selbst wütete der Sturm eine Viertelstunde lang. Häuser und Ställe wurden hinein in die Höhe gerissen und in Wirbelstürmen zwei bis drei Kilometer weit

danongetragen. Auch einige Personen wurden von dem Zyflon ergriffen und bis zehn Meter weit fortgeschleudert. Der durch das Naturereignis entstandene Belamtschaden ist vorläufig nicht zu berechnen.

— **Eine schwere Windstöße**, verbunden mit Balkenbrüchen, Gewitter und Hagelstößen, hat am Montagmorgen die Umgebung von Altdorf (Eid-Bezirk) heimgesucht und schweren Schaden angerichtet. Eine große Anzahl von Bauerngehöften wurde stark mitgenommen. Die Dächer wurden abgedeckt und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen zerstört. Durch Wasser wurden im Innern der Häuser große Vermühtungen angerichtet.

Auch in Weidorf selbst wütete das Unwetter verheerend. Zahlreiche Altbäume wurden umgestürzt, und zwei Häuser mussten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Die Feuerwehr war bis in die Abendstunden hierberauf tätig.

Ueber Bremen tobte in den letzten Nachmittags- und Abendstunden ein gefährlicher Sturm von Windstärke 9. Dabei wurde der Wägrige Stellmacher Berger von einem herabstürzenden Ast so schwer verletzt, daß er nach seiner Entferrnung ins Krankenhaus starb. Ein Feuerwehrmann wurde leicht verletzt.

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fetten man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein, man erzielt dann ohne schmerzhaftes Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mark, Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mark, Chlorodont-Mundwasser 1 Mark.

Wünschen Sie sich auch ein Telephon?

Der deutsche Konsul in Karlsruhe und der dortige Gehilfte H. Kessler konstruierten einen Telephonapparat, der sowohl Gesprächskreislauf automatisch aufnimmt wie auch Antworten gibt. Der Telephonapparat kann gleichzeitig als Radiogerät benutzt werden. Der einzige Fehler würde der neue Apparat vor einem zahlreichen Interessentenkreis demonstrieren.

Der Apparat zeichnet sich durch klaren und deutlichen Ton aus und hat keinen größeren Umfang als ein gewöhnlicher Telephonapparat. Der neue Apparat wirkt als Telephonempfänger und ist nach dem Diktationsprinzip eingerichtet. Er gibt zwei scharfe Signale, die bedeuten, daß die automatische Aufnahme beginnt. Unmittelbar darauf beginnt der Apparat das Gespräch zu notieren. Nach Ablauf einiger Minuten ertönt ein neues automatisches Signal, welches bedeutet, daß die Aufnahme abgeschlossen ist. Darauf schaltet sich der Apparat von selbst aus. Der Apparat ist so konstruiert, daß er gewisse Melodien von selbst abgeben kann.

Zum Beispiel: Herr A. ist abwesend, kommt gegen Abend nach Hause. Oder: Herr X. ist verreist, laden Sie mir, was Sie wünschen, ich werde es automatisch aufnehmen und notieren. Wenn der abwesende Telephonbesitzer nach Hause kommt, kann er sofort vom Apparat alles abhören, was in diesem Telephonapparat mitgeteilt wurde. Die Rollen, die verwendet werden, sind aus imprägniertem Papier und können bequem ausgetauscht werden. Berechnung davon kann der Apparat als Radiogerät fungieren. Auf Wunsch kann er alle Radiomelodien, Musikstücke usw. durch seine Diktationsbeschaffenheit notieren und wiederspielen.

Hofentwäger in London.

Nicht nur die Damen, auch das härtere Geschlecht unterwirft sich dem faszinierenden mehr den Namen der Göttin Mode. In den feinen Gesellschaften für Herrenanzug kann man jetzt die exklusivsten Dinge kaufen. Angelegenheiten vom Couturier, genau zur Farbe des Schattens, unter dem Namen der Dame, deren Entwurf von Schülern der Hofentwäger entworfen und unter ihrer Aufsicht angefertigt werden. Alles dieses wird aber nicht in den Salons geteilt, sondern wird abgekauft in England einträglicher sein.

Dort lernt man neuerdings Hofentwäger an, die hinten und vorn Säcken aus dem Faubourg darstellen, mit Neulern, Kunden und Fäden. Alles in den buntesten Farben. Berechnung davon kann der Apparat als Radiogerät fungieren. Auf Wunsch kann er alle Radiomelodien, Musikstücke usw. durch seine Diktationsbeschaffenheit notieren und wiederspielen.

Der Dorschpolizist als Modediktator.

Ein entlegener und talfrächtiger Anhänger der Mode der kurzen Röcke ist der bismarckische Dorschpolizist, ein fischerisches Dorschfisch. Er erteilt eine Verordnung, wonach nicht nur junge Mädchen, sondern weibliche Bekleidungsstücke aller Art nach über dem Knie endende Röcke tragen dürfen. Die meisten Bekleidungsstücke, die sich in der Mode ändern, weigerten sich, länger als lange Röcke zu tragen. Dafür wurden die fischerische in der Arzenei als geteilt.

„Bei einer Revolution“, erklärte der Polizeikommissar, „muss auch die Mode revolutioniert werden.“

Heinrichs des Löwen Kampf und Sturz.

Von Dr. Karl Siegmund Baron von Galera,
Halle.

(8. Fortsetzung.)

„Ist das nicht Bischof Ulrich?“ fragte der Herzog verumwandelt seine Umgebung. Man antwortete ihm, daß es sei. Ein tiefer Seufzer kam ihm aus der Brust Heinrichs empor. Er bedeckte sein Gesicht mit dem Arme, und dennoch sahen die Rücksichtenden im mittleren Schilde der Harnacken den großen Löwen in den Wangen des Löwen rollen. Von seinem Gesicht, auf dem er zur Linken seiner Gattin Margarete sah, sprach er auf und ergriff die Hand des Bischofs. Bestimmt geleitete er den Wankenden die meisten Stufen zu seinem Thron empor und ließ ihn niederfallen auf einem Stuhl, den man herabgezogen hatte.

„Schwägerlicher Vater, ich bin tief erschüttert, euch hier zu sehen. Ihr habt, Gott weiß es, ohne mein Wissen im Kerker gesessen. Wie ich euch hier sehe, habe ich nicht nach den Befehlen gefragt. Verzeiht mir, was ohne meinen Willen und mein Wissen euch angetan ward, wie ich euch verurteilte, was ich mir einst laudete.“

Stumm und unbeweglich lag der Greis auf seinem Stuhl, der ihm die Stirn vor sich auf den Boden gedreht. Die beginnende Nacht des Wahnsinns, die über den Geist Ulrichs heranzog, raubte ihm jede Teilnahme an seinem Geschehnis. Doch plötzlich öffneten sich seine Lippen und er sprach: „Ist nicht?“

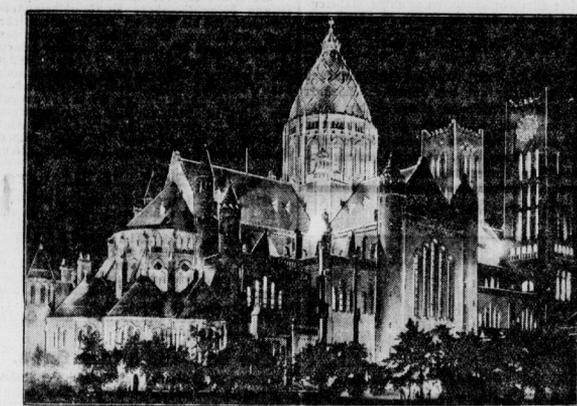
„Vorles von Erbsünderung blühte der Welt, ich ebenmaligen Geneser an. Dann wurde er seinen Eltern blühte ihm ein Leben in meinen besten Gemütern.“

In Berlin gibf's 991 Gigolos.

Der Aufwuchs nach Berlin erreicht sich in der Hauptstadt auf Leute, die mitten im Berufsleben stehen und meistens in den hauptsächlichsten Arbeitsstätten von 25-35 Jahren nach Berlin überföhren. Es sind alles Leute, die in der Militärdienstzeit und Erwerb finden wollen.

Jeder 80. Mann in Berlin ist ein Gigolo.

Haarlems neue Kathedrale.



Die neue Kathedrale in Haarlem (Holland) in schillernder Beleuchtung am Tage der Einweihung. Die Kirche, die sich im Kernern an alte Motive anlehnt, weist im Innern moderne Architektur auf.

Der 991 unter dem neuzeitlichen Namen Gigolo für Gigolieren. Obwohl die Hauptstadt in Berlin immer in gleichen Höhen bleibt und die Wohnungsnot von Jahr zu Jahr nicht gebrochen worden ist, gibt es 21 899 Ingenieure, Architekten und Baumeister in Berlin, die sicherlich in der Lage waren, ein Bauprogramm von doppeltem Umfang durchzuführen — wenn sie das Geld dazu hätten. Die schwarze Kunst in Berlin beschränkt sich auf 16 724 Schriftsteller und Buchdrucker und 1 865 Rechtsanwälte, die den Berlinern ihre täglichen geistigen Nahrung liefern müssen.

Die metallverarbeitende Industrie ist in Berlin stark vertreten. Maschinenarbeiter, Dreher, Monteure und Mechaniker stellen über 90 000 Arbeitskräfte. Einen Ein-

fluss von 188 Geborenen und 230 Verstorbenen, und die Geburtenzahl in Berlin von Jahr zu Jahr zurückgeht.

Man soll nicht der Natur ins Handwerk pfuschen.

Es ist stets sehr riskant, Kluger sein zu wollen als die Natur. Mehrfach ist in letzter Zeit der Versuch unternommen worden, Tiere aus ihrer gewohnten Umgebung in fremde Gegenden zu verpflanzen. Aber nicht immer hat es sich die Natur gefallen lassen, wenn ihr ins Handwerk gepfuscht wird.

So war die Einföhrung des Kanariens in den Antipoden ein völliger Fehlschlag. Managos, die nach Jamaica gebracht worden waren, um dort die Matten in den Zuckerplantagen zu vertilgen, wurden bald eine größere Plage als ihre Opfer.

Im Jahre 1912 wurde eine große Menge von Sinten in den Antipoden in Staat-

Michigan verpflanzt, um die örtliche Tierwelt zu bereichern. Die Fische, die sich ins Ungewöhnliche vermehren, zogen in Millionen durch den See, und erzielten die gränzlische Arbeit. Sie fraßen mit Vorliebe die Eier und Jungen der anderen Fische und haben bereits fürchterlich unter dem eintrübnigen Fischreichtum des Michigan's gemutet. Man fürchtet, daß sie mit der Zeit alle anderen Fische vernichten werden. Alle Rettungsmaßnahmen blieben bisher erfolglos. Die einzige Hoffnung besteht darin, daß irgend ein Fels des Michigan's entdeckt wird, der sich ausgenugert hat. Wenn das nicht der Fall ist, wird es nicht mehr lange dauern, bis die Fischwelt dieses großen Sees nur aus Sinten besteht.

Der grüne Hund.

In den Straßen des Sanbomer Wehens sind seit einigen Tagen grüne Hunde aufgetaucht, die in frühgrüner Farbe gefärbt und bemalt sind. Die Mode des grünen Hundes hat alle Ausföhrt, in London große Fortschritte zu machen, denn die vornehmen Hundbesitzer sind bereits dazu übergegangen, in den Tassen und Leinwand die grünen Hunde zu tragen von Hofgelehrten angelegentlich zu empfehlen.

Deutschland braucht die meisten Streichhölzer.

Wie aus einer amerikanischen Statistik hervorgeht, betrug der Gesamtverbrauch von Streichhölzern im vergangenen Jahre 1572 Milliarden Stück, was also einem Tagesverbrauch von über vier Milliarden Stöcken in der Welt entspricht. Die meisten Zündhölzer werden übrigens in Deutschland verbraucht, und zwar etwa 18 Stöcke pro Einwohner und Tag.

Charley baumelt zwischen Himmel und Erde.

Auf der 3. Avenue-Hochbahn von New York ereignete sich vor einigen Tagen ein seltsamer Unfall, der nur durch die Gefühlsgegenwart der Beurlaubten, eines einzigen Mannes, nach Jahren glücklich abfiel. Während der Anmarsch namens Charles Diaz mit seinem Vater durch den Hochbahnzug ging, fiel der Kleine zwischen zwei Waggons, da er vom Vater in einem Augenblick nicht beobachtet wurde. Der Zug wurde sofort angehalten, als der Unfall durch die Entdeckung des Vaters bekannt wurde, und man glaubte, einen ermordeten Körper zu finden. Alle waren aufs freudigste überrascht, als sie den Kleinen an einem Balken baumeln und quersüßig und lebendig fanden. Der Anmarsch hat nämlich die Gefühlsgegenwart gehabt, sich an der Schwelle der Hochbahn festzuhalten, so daß er weder überfahren wurde, noch in die Tiefe stürzte.

Ein Signalarbeiter kroch nun unter den Hochbahnzug entlang, um den Kleinen anzuheben, da befürchtet werden mußte, daß ihn die Kräfte verlassen und er aus der Höhe der Hochbahnstiege auf die Straße herabstürzte. Unten hatten sich inzwischen mehrere Arbeiter unter die Stelle gestellt, wo der Kleine hing, um ihn aufzufangen zu können, falls er seinen Fall neuerlich sollte. Mehrere Signalarbeiter hatten gleichfalls Anlauf genommen, den Kleinen aufzufangen, indem sie von einem Säulenwagen die Seilwinde runterziehen und gewissermaßen als Sprungnetz aufstellten. Während dieser Bemühungen um das Leben des Knaben stieg der ganze Verkehr auf der verkehrsreichen Straße, und Hunderte von Menschen sahen dem Rettungswerke zu.

Der Anmarsch aber war tapfer. Er verfügte offenbar über eine sehr kräftige Muskulatur, denn er konnte sich so lange festhalten, bis der Hochbahnarbeiter zu ihm herangekommen war und ihn am Arm festhielt. Der elektrische Strom war rechtzeitig ausgeschaltet worden, damit nicht im letzten Augenblick der Rettung ein Unglück durch elektrischen Strom geschähe. Als der kleine Mann von dem Bahnwärter den Kopf auf der Straße ruhenden Wärmern, von denen sich immer einer auf die Schultern des anderen gestellt hatte, heruntergebracht wurde, brach die ganze Menge in Beifallsrufe aus.

Nicht sein Fall.

„Nun wollen wir einmal einfache Sätze bilden“, sagt der Lehrer. „Zum Beispiel: Ein gebarnetes Kind sieht das Feuer. Also, wer kann ruhig einen solchen Satz sagen? Deris, du hast schon einen.“

„Ja. Ein gewöhnliches Kind sieht das Wasser.“

Frank und Speise und Obdach! Er ist ein alter Mann, ein Gott ihm gnädig sei! Am klaren Wintermorgen strahlte die Sonne. Aus den Toren erscholl das Weisheitsgeschrei der Kirchenglocken, da zog an Leib und Seele gedrohen der Bischof mit ein Bogen durch das Land des Löwen nach dem zerstörten Halberstadt, wo er ein halbes Jahr später verstarb.

Im Januar hielt der Kaiser zu Würzburg Hof. Der letzte Nachfolger Heinrichs und das höchste Glied der Habsburgerfamilie von Baden-Lothringen waren Friedrich von Baden, ein entsetzlicher Vorgesetzter. In aller Form wurde jetzt über den Löwen des Reiches nicht verhandelt, seine Väter inagant. Eigen und seinen Väter ihm abgeprochen. Mit wollen Sünden befestigte Friedrich seine Freunde: Der Askanier Bernhard, Sohn Alberts des Bären, erhielt die höchste Hälfte des Herzogtums Sachsen. Der Kaiser wurde ohne Ziererei von Habsborn bekam Zuwachs an Land. Erzbischof Wichmann erhielt Neuburgsleben und Grafshaus Sommerdorn. Seinem treuen Helfer von Wittelsbach gab der Kaiser Bayern ohne Ziererei.

Herzog Heinrich lachte voll grimmiigen Hohes, als er dies erfuhr: „Die verteilten des Löwen teil, ehe sie ihn erleiht haben.“

Stumm er erkannte, daß ein zerstörerischer Kampf auf Tod und Leben nun bevorstand. Die Fürsten von Mecklen und in Süddeutschland waren angewiesen, ihren Heerbann aufzubringen und nach Sachsen zu führen. In allen Teilen des Reiches, an der Elbe und am Rhen, am Rheine, am Main und der Werra wurden Ritter und Mannen gerufen: Das Reich bereitete unter der Führung des Kaisers den Feldzug gegen seinen mächtigen Herzog vor.

„Zum Teufel mit aller Freundschaft!“ witterte Heinrich, wenn die Feinde nicht im Zügel lassen, werde ich auch allein zu fliehen oder zu fallen müssen.“

Der Kaiser zog von Süddeutschland heran. Zu Diern, Mitte April, weilte er in seiner Pfalz Gelnhausen, nahe bei Frankfurt, wo er den Gehirnen von Würzburg niederlegte. Dann wandte er sich abwärts der Werra und trat eine Woche später in Goslar ein. Die Darzberger leuchteten im ersten Frühlingssgrün, als der heftige Zug sich der Kaiserpfalz näherte. Die geistlichen Herren von Köln, Trier, Münster, Paderborn, Osnabrück, Hildesheim, Fulda, Magdeburg, der neue Bamberger Bischof Otto v. Wittelsbach und die Herren des Schierlands befanden sich im Gefolge Friedrichs. Sie wollten hier ihre Ritterharnische erwarten, um mit gleichem Macht gegen Herzog Heinrich vorzugehen.

In einem heiteren Aprilnachmittag erfuhr man den Kaiser von Würzburg, die Pfalz von Goslar und die Ritterharnische. Ein Heer von blühenden Helmen, das im Sonnenglanz funkelte, näherte der Pfalz. Das Banner des Königs und Bayerns wehte in der Luft, und von ihm die mächtigen Herren, die im Ungenacht. Wälsche Demertrius entstand im Pallas zu Goslar.

„Will uns der Vermeßene hier überfallen?“ Will er etwa den Kaiser selbst gefangen nehmen? Aufgeregte Fragen floßen ihm entgegen.

Der von Angst gepeinigete Herr Philip von Köln schrie ununterbrochen mit seiner schreienden weinlichen Stimme: „O der von Johannis Born verflucht! Er wagt es, uns

Freiherliche zu überfallen! O, er kommt und wird uns überfallen, mordet! O du Schandfleck, du Schandfleck! Du hast uns den Lügner erschaffen! O heiliges Köln, nie werde ich dich wiedersehen! Ich sehe schon mein rotes Blut auf deinem Gesicht blüht verprügelt! Große Gott, hole Erbarmen mit mir!“

Erzbischof Wichmann hielt die Zorn des Pallas schreien und mit Demertrius besah: „Wir werden uns verteidigen, so gut wir immer können. Aber hätte denken können, daß uns der Herzog wie ein offener Bebel überfallen würde.“

Ein Hasten und Eilen ging durch den Pallas; laute Rufe schwirren durcheinander, Waffen rollten, schwere Schritte dröhnten. Jeder dachte nur daran, sich zu gut zu tun, im Ernstfall zu verteidigen. Nur der Kaiser blieb unerschütterlich und ruhig. Er gebot Ruhe und redete die Anwesenden mit folgenden Worten an:

„Der gemacht ihr Herren, ist der Herzog ein Bebel, O bleibt er doch ein Bebelmann. Definit die Tore, ich selbst will ihm entgegengehen und ihn begründen, denn ihr — er schelte bei diesen Worten — hat wohl alle feindliche Tugenden, dies ist ein Bebelmann. Deren müßt doch, es ist mir zu heiß, das ein reiner Sünden im Himmelreich kommt. Wie sollte es für uns zu spät sein, wenn Herzog Heinrich kommt, um seine Sünden zu bereuen?“

(Fortsetzung folgt.)

Vorbericht.

Tulpe kauft Schuhe.
Fraat der Verkäufer: „Welche Größe?“
„Achtundvierzig.“
„Achtundvierzig?“ ruamt der Verkäufer.
„Das ist doch viel zu groß für Sie. Sie brauchen höchsten fünfundvierzig.“
„Ich weiß, dann Tulpe, aber ich möchte sie immer drei Nummern größer, weil ich jeden Abend um sieben Uhr mit der Berliner Untergrundbahn fahren muß.“

(Künftige Hefen.)

Aus Merseburg. General Kundt ein Opfer der südamerikanischen Verhältnisse.

Das Lächeln.

Ein freundliches Lächeln ist ein Zufall an den Rebenmenschen. Es bedeutet: „Du gefällst mir, ich möchte dir gerne näherkommen. Das ist uns fremde sein.“ Es ist das einfachste, das schärfste und dennoch bereichende Kennzeichen der Sympathie. Es ist eine Brücke zu der Seele des andern, und diese Brücke schlägt unter allen Umständen Wurzel.

Ein freundliches Lächeln ist wie ein Strauß aus einer guten Welt. Es griesgrämiger und verbitterter wird werden, desto mehr wird die gute Wirkung dieser kleinen aus dem Herzen kommenden Gesetze ihre guten Seiten zeigen.

Niemals ist ein Lächeln grund und unedlos. Es sollte es jedenfalls nicht sein. Und je seltener es den Menschen zuteil wird, desto härter ist seine Wirkung. Eine Frau, die die Kunst des Lächelns beherrscht, hat, vieles im Leben voraus. Sie erreicht manches Spielend, was einem andern fast unmöglich ist — denn sie versteht es, den andern so leicht für sich einzunehmen.

Nicht das Leere, das nichts sagende, das schlaunehafte Lächeln, das nichts sagt und eigentlich nur eine gefühllose Maske darstellt, ist hier gemeint. Auch nicht das schüchtern und verlegene Lächeln, das mehr eine Distanz als eine bindende Brücke zum Rebenmenschen schlägt; auch nicht das rästelhafte Frauenlächeln, das nicht nützt, und das Leonardo da Vinci auf seinem weltberühmten Gemälde der Mona-Lisa verewigte. Nein, wir meinen hier das gültige und herzbezügliche Lächeln, das manchen Menschen eigen ist und das geradezu eine Glorie der Menschlichkeit nun für weht.

Wer in seinem näheren Bekanntenkreise aber unter seinen Freunden ein solchen Menschen hat, der ist bereichert, weil er oftmals einen Strom warmer Menschlichkeit und Güte an sich herankommen läßt. Wer aber gar in seiner näheren Familie ein behäbiges Lächeln erhält, wen es bei seiner Heimkehr am Familienheerde erwartet, der ist reich und glücklich! In einem solchen Menschen kann sich dann niemals das Gefühl der Verarmung oder der Ausschloffenheit festsetzen.

Gedenkmünze der Augsburgischen Konfession.

Anlässlich der 400-Jahrfeier der Augsburgischen Konfession wurde eine offizielle Gedenkmünze mit der kaiserlichen Erlaubnis und Schutz Melanchthons herausgegeben. Das mit dem Augsburger Wapen versehenes Gedenkmünzchen ist von dem bekannten Münzgraveur A. Hörmlein hervorragend künstlerisch ausgeführt und wurde von der Staatlichen Münzstätte in S-Maxfeld-Großbegeprägt. Die Münze soll dazu beitragen, die Bedeutung des Augsburger Bekenntnisses in der Erinnerung wachzuhalten und stellt ein wertvolles Andenken an das Dank und Jubeljahr 1930 der „confessio augustana“ dar.

Der Dollar blieb Sieger!

General Kundt, der gerade in letzter Zeit wieder vielgenannte bolivianische Offizier, war bekanntlich ein Domgymnasist in Merseburg. Sein Vater liegt auf dem hiesigen Stadtfriedhof begraben. Das Schicksal des Generals, das kürzlich eine überraschende Wendung genommen hat dürfte darum auch gerade die Merseburger interessieren und wir entnehmen deshalb dem „Alexanderblatt“ folgende Zeiten:

Den neuesten Nachrichten zufolge scheint es sich erweislich zu bestätigen, daß General Kundt, der deutsche Generalsstabsoffizier des bolivianischen Heeres, nicht Apatzen ist, sondern sicher unter dem Schutze der deutschen Gesandtschaft in La Paz sich befindet. Mit bitteren Gefühlen wird der hervorragende Offizier das Land verlassen (wenn er es inzwischen nicht bereits verließ), jenes Land, dem er mehr als ein Jahrzehnt seine Arbeitskraft gewidmet hat.

Aus dem 4. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 72 hervorgegangen, nahm der General 1910 nach bevorzugter Generalstabsausbildung einen Ruf der südamerikanischen Republik Bolivien an und brachte in kurzer Zeit das recht vernachlässigte Heerwesen des kleinen Gebirgsstaates auf anerkannter Höhe. Der Ausbruch des Weltkrieges traf ihn auf Heimaturlaub; selbstverständlich trat er sofort in die Armee zurück. Erst im Generalstab der 9. Armee, dem Chef des Stabes des 12. Reservekorps, wurde ihm im Januar 1917 das Kommando des Kaiser Alexander Garde-Gen.-Regts. Nr. 1 übertragen.

Als Kommandeur der 42. Inf.-Brigade schied er nach dem Zusammenbruch mit dem Charakter als Generalmajor aus dem Heer aus und kehrte auf Bitten der bolivianischen Regierung nach Südamerika zurück.

Als vor anderthalb Jahren der Krieg mit Paraguay drohte, zeigten sich die Früchte seiner Tätigkeit: Die Mobilisierung der bolivianischen Armee ging reibungslos vor sich!

Es ist sehr ungerath, dem General den Vorwurf einer unrechtmäßigen Einmischung in die inneren Verhältnisse Boliviens zu machen. General Kundt konnte gar nicht anders, als das Herr im Sinne der durch den jetzt verstorbenen Präsidenten Elias vertretenen Regierungsgewalt führen. Darum, ob diese Regierung von einem Teil des bolivianischen Volkes bekämpft wurde, dürfte er sich nicht kümmern.

Daß er jetzt mit dem Sturz der Regierung Elias selbst nicht, liegt nun einmal in den Verhältnissen südamerikanischer Revolutionen.

Im übrigen ist diese Revolution weit mehr wirtschaftlich als politisch begründet. Der allmächtige Dollar dürfte bei ihrer Vorbereitung und Durchführung erheblich beteiligt sein; denn Präsident Elias, eine feste und unbedingte Persönlichkeit, war der Wall-Street schon lange ein Dorn im Auge. Als die rein wirtschaftlichen Durchmittel, die eine fürchterliche Verelendung in dem armen, aber wegen seiner aufgehobenen Bolivien sehr hochrechnen Gebirgslande hervorgerufen, nichts nützen, mußte Elias fallen — und mit ihm sein Generalstabschef Kundt.

Die deutschen Militärmissionen in fremden Ländern haben eine große Tradition. Schon in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts reorganisierte kein geringerer als Major des Heeres des kaiserlichen Kaisers, das sich seitdem bis in den Weltkrieg fast ununterbrochen der Hauptstellen deutscher Militärinstruktoren bediente.

Alle größeren Armeen der südamerikanischen Republiken, mit Ausnahme Perus und Brasiliens, sind von deutschen Offizieren angeleitet worden.

Noch heute hat in Chile der Name des Divisionsgenerals Arner, in Argentinien der Kommandant des hohen Altiplano, Vieillefort ist die Stunde nicht fern, da Bolivien es schmerzlich bedauern wird, eine so hervorragende militärische Kraft wie General Kundt entbehren zu müssen.

famen zu Fall. Der Mann, der durch den Sturz abgemacht geworden war, erlitt Genickverletzungen, während der Stadtführer einige Verhandlungen davontrat. Nach der üblichen Auseinandersetzung konnten beide ihren Weg fortsetzen.

Vom Wochenmarkt.

Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte starkes Angebot an Gurken und Gemüse. Auch Fische waren in größeren Mengen vertreten.

Die Anfuhr von Heidelbeeren scheint gar nicht geringer werden zu wollen, an vielen Gärten wurden sie zu billigeren Preisen verkauft. Besonders vielen die herrlichen Pfefferle und Pfäumen auf, die schnellen Abgang fanden. Kircheng sind schon zur Seltenheit geworden.

Es folgten: Butter 55—65; Eier 12; Rüe 10; Quark 30; Weißkohl 10; Rotkohl 20; Zwiebeln 10—15; Mören 10—30; Kartoffeln 7—8; Tomaten 25—30; Kopfsalat 10—15; Gurken 10; Salat 130—200; Kohlrabi 5—10; grüne Bohnen 20—25; Stachelbeeren 15—20; Rindfleisch 15—40; Johannisbeeren 20—25; Heidelbeeren 30; Birnen 20—25; Aprikosen 40 bis 60; Pfäumen 40—50; Nüsse 20—30; Kallbott 10; Pfefferle 55—70; Himbeeren 50—80; Pfefferlinge 30—100; Champignons 30; Rindfleisch 40; Salsola 40; Salsola 35; Rotbarsch 70; Fleisch 45; Serringe 10—15; Südkäse 110—140; Kalbfleisch 130—140; Rot- und Weiberruch 140—150. (Alles in Pfennigen.)

Leipziger Sender auf Welle 253,4

Das Pressebüro der Oberpostdirektion teilt mit: Aus Betriebsgründen werden demnächst die Wellen der Wandfunkener Gleitschiff und Leipzig getauscht werden. Gleitschiff die Welle 157 kHz (239,3 m) und Leipzig die Welle 1184 kHz (253,4 m). Der Zeitpunkt der Umstellung wird durch den Rundfunk bekannt gegeben.

Johann Strauß-Konzert am Freitag im Casinogarten.

Nur noch zwei Tage trennen uns von dem am Freitag, 8. August, abends, im Casinogarten stattfindenden Chop-Dacherkonzert der vereinigten Frauen- und Männerchöre des Männerturnvereins und des Dichtertantenvereins Merseburg. Das in Merseburg und weiterer Umgebung von beider Seite bekannte Organisationsgremium wird die Chöre begleiten. Merseburg erlebt an diesem Abend ein musikalisches Festgenuss, das seinesgleichen sucht. Sind doch etwa 150 Sänger und Sängertinnen sowie eine Orchesterbegleitung von 30 Mann unter der bewährten Leitung des Chorleiters Walter Hirsch auf den Brettern. Wer die Konzerte dieser Chöre im vorigen Jahre miterlebt hat, die bekanntlich wiederholt werden mußten, wird es sich auch in diesem Jahre nicht nehmen lassen, das bewundernde Konzert mit anzuhören. Das „Alexanderblatt“ Johann Strauß Werke werden erleben. In einer Zeit, die schwer auf uns lastet, können wir uns nach den Großen jener glücklichen Zeiten, um mit ihnen für einige Stunden unsere Alltagsorgen zu vergehen. Viele Tausende bewilligen der bereits hart ersehnte Beurlaubung. Die Veranstaltung zu besuchen und sich rechtzeitig der Vorverkaufsstellen im „Casino“ und „Berghauschen“ zu bedienen, kann nur jedemann empfohlen werden. Bei ungenügender Bitterung findet das Konzert im Saal statt.

Zwei Drittel aller Käufer von Autos „unter 3000 Mark“ wählen Opel!

4 PS Cabriolet
RM 2500
5-fach bereift

weil die Leistung, die sie für jede Mark des Kaufpreises bekommen, bis zu 38% größer ist - weil sein 1,01 Liter 4 Zylinder 4 Takt-Motor bis zu 33% stärker - weil seine Chassis-Konstruktion bis zu 90% robuster - weil die amtlich zulässige Belastung des fahrfertigen Wagens bis zu 20% höher - und - weil der 1,01 Liter 4 PS Opel mit Automobil Ballon Reifen (nicht mit Motorrad Reifen!) ausgerüstet ist. Er ist genügend stark - er ist genügend schwer (auch das ist wichtig!) - er ist genügend groß - und hat das ausschlaggebende Plus an Kraft!

Das kann man zwar auch von anderen Wagen dieser Klasse behaupten, aber nicht mit den gleichen Tatsachen belegen! ... Daraus erklärt sich: 1. die Überlegenheit 2. die Verbreitung des Opel 4 PS. Besuchen Sie unseren nächsten Händler - er hält Vorführungswagen für Sie bereit.

PREISE AB WERK - ALLE WAGEN FUNNFACH BEREIFT
4 PS ZWEISITZER RM 1990 4 PS CABRIOLET RM 2500
4 PS VIERSITZER RM 2350 4 PS LIMOUSINE RM 2700

Wilhelm Engel, Merseburg

Weißenfels Str. 11, Tel. 3090

Kraftfahrzeuge

Otto Kühn, Halle a. S.

Abteilung Opel - Großhandlung

Merseburger Straße 40 :: Telefon 27351

Aus der Heimat Treibriemende.

Sandersdorf. In der Nacht vom Sonntag zum Sonntag drangen 750 in die...

Unheil durch die Schutzwaaffe.

Sengendorf. Die 15jährige Charlotte Körner, Tochter des Küstermeisters Körner...

Unangenehme Unterbrechung.

Wengelsdorf. Die Arbeiten am Schulneubau mussten vorläufig eingestellt werden...

Cuveliers Verteidiger betreibt das Wiederaufnahmeverfahren.

Weihenfels. Der Verteidiger des französischen Schulmeisters Cuvelier, Rechtsanwalt Dr. Blume...

Ein Verfahren gegen die behauptigten Nationalsozialisten.

Zeitz. Im Zusammenhang mit der Affäre Cuvelier hat nunmehr die Staatsanwaltschaft gegen die an der Bestimmung der französischen Sperreisten in Zeitz beteiligten Nationalsozialisten...

Gänsesterben.

Kelbra. Eine furchtbare Krankheit macht sich unter den hiesigen Gänseherden...

Ramp um Rothenburg.

Roman von Johannes Hofflein. (27. Fortsetzung.) Der Altan liegt noch glühend verboten. 'Ja!' 'Die anwesenden Dienstleute und Soldaten konnten Sie nicht auf dem Altan sehen.' 'Eigentlich nicht; doch Sie wussten es, denn ein Soldat sah mich noch einmal, als er in dem Garten kam.' 'Stimmt! Dann ging also Herr Schaffranz noch einmal einen Inspektionsgang. Wie lange blieb Herr Schaffranz weg?' 'Sie meinen, bis er mir den Brand meldete?' 'Ja!' 'Eine gute halbe Stunde!' 'Wie lange dauerte der erste Inspektionsgang?' 'Länger wie eine Viertelstunde kaum.' 'Die Aussage stimmt mit der anderen überein. Gut! Sagen Sie, Herr Schaffranz, warum haben Sie zu dem zweiten Inspektionsgang mehr als die doppelte Zeit gebraucht?' 'Schaffranz sah den Kriminalisten an. Durchdringend. 'Ich habe hinter der Scheune noch eine Viertelstunde gestanden. Die letzten Sonnenstrahlen lüschten über die Felber. Es war ein schönes Bild.' 'So! Sie sind empfindlich für Naturstimmungen, Herr Schaffranz?' 'Das bin ich!' 'Dann sagen Sie, Herr Schaffranz, Sie bemerken plötzlich den Brand.' 'Ja!' 'Was es aber zu dem Zeitpunkt nicht sehr...

Gründe geben werden. Verschiedene der verendenden Gänse werden zur Untersuchung an wissenschaftliche Sachinstitute gesandt.

Tod durch bittere Mandeln.

Wittig. Das dreijährige Söhnchen des Wäckermeisters Belske fand beim Spielen eine Züte mit bitteren Mandeln, woron es 12 Stück genoss. Die in den Mandeln enthaltene Blausäure führte den Tod des Kindes herbei...

Ein Dienstmädchen versucht die Köchin zu ermorden.

Stachekt wegen der Küchigung. — Ueberfall mit Beil und Messer. — Nächtlicher Kampf im Schlafzammer.

Bad Sacksa. Ein blutiger Vorfall setzte unser Städtchen in Erregung. Die Gattin des Direktors des Pädagogiums hatte ihren Dienstmädchen, der Mährlerin Gertrud Köhler, gekündigt. Die Köhler vermutete, daß ein Fräulein Ballis, das im gleichen Hause als Köchin beschäftigt ist, die Entlassung verursacht habe...

Gegen 10 Uhr abends kehrte die Köchin von einem Spaziergang zurück. Ehe sie sich in das Bett legte, kontrollierte sie erst noch einmal ihr Zimmer, wobei sie das Dienstmädchen entdeckte. Die Köhler kam hervor und stürzte sich mit Beil und Messer auf die Köchin. Bei dem wütenden Kampf erlitt die Köchin eine tiefe Schnittwunde am linken Arm und Verletzungen an der Brust. Auf ihre Hilferufe eilten Bewohner des Hauses herbei. Die Köhler ergriß durch das Fenster die Flucht, ließ sich an der Dadrinne des Hauses herunter und entkam. Sie trieb sich die Nacht über im Freien herum und stellte sich am nächsten Morgen in völlig zusammengebrochenen Zustande der Polizei, die sie dem Vorhauer Gerichtsgeheimnis zuführte.

182 Bewerber um eine Bürgermeisterei.

Zeulenroda. Auf die ausserordentliche Stelle des Zweiten Bürgermeisters von Zeulenroda, der durch den Tadtat Jurewitsch am sechs Jahre gewählt wird, sind bis zum 1. August 182 Bewerbungen eingegangen.

Spitzbubenpöch.

Berningerode (Harr). Im Hotel unter den Eichen im Mühlental war in einer der letzten Nächte ein Einbrecher eingedrungen, der letztwärts des Hauses bis zum ersten Stockwerk hinaufkletterte. Da Wächter und Personal zu später Abendstunde noch im Schlafraum beschäftigt waren, so hatte der Eindringling freie Bahn für seinen Erkundungszug. Er durch-

Unschöne Warnung.

Neuhaldensleben. In Gudow hatte ein großer Waldbrand den Wald vernichtet. Diebstahl war die Ursache. Als Warnung für alle, die es anach, hat nun der Amtsvorsteher an der Stelle des Unheils eine Tafel aufstellen, an der zu lesen ist: 'Betrachtet diesen wüsten Ort. Hier war ein Mensch ein Treibholz, fort. Und ward durch dessen Äuften Fabrikasium zum Salunten!'

Gräußer Selbstmord.

Hörbkeht. Der Invalide Friedrich Hecht ließ eine Sprengladung in den Mund und brachte sie zur Explosion. Dabei wurde ihm der Kopf vollständig entamert. Der Grund an der furchigen Tat lag in schiedigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen sein.

Böse Nachbarin.

Galke. In der Grabenstraße lebten in einem Hause zwei Nachbarinnen in Unfrieden. Die eine der beiden Frauen, die als gänzlich und gewalttätig bekannt ist, geschickte, begab nur am letzten Sonntag ihre Feindsin zumäch mit einem Eimer Wasser und warf sie dann herunter auf die Straße. Dabei kam die angegriffene Frau zu Fall und stürzte mit dem Hinterkopf auf das Pflaster. Der Zustand der Frau, die ohnehin schwer leidend war, ist sehr ernst.

Nächtlicher Besuch durchs Fenster.

Apolda. Nicht unbekannt wurden in der Nacht die Bewohner einer Villa aus dem Schlaf geweckt. Ein Einbrecher ergriff plötzlich im Schlafzammer und verlangte von den Geheulenen Geld. Die Oberin handigte dem Einbrecher, der in seinem Aufstreben recht lebenswichtig war, ihre Geldbörse mit 80 Mark aus. Außerdem entnahm der nächtliche Besucher der auf dem Nachtschloß liegenden Briefkasten des Eheannes drei 50-Mark-Scheine, ferner ein goldenes Uhrengehäuse mit einem. Der Einbrecher war durch das Fenster eingedrungen und verließ auch auf diesem Wege die Villa.

wählte mehrere Stimmer, wobei ihm etwa 100 Mark in Bar, Tabakwaren und Pfeffer als Beute zufließen. Der Diebstahl gelang ihm, nachdem er sich zu ermitteln und aufzuspüren. Er hatte nämlich das Unglück gehabt, eine Photographie von sich in einem der durchschlagenen Zimmer zu verlieren und wurde von der Polizei sofort wieder erkannt. Da es sich um einen alten Einbrecher handelt, der seine letzte dreijährige Gefängnisstrafe wegen unzureichender Bewährungsfrist nicht abtun konnte. Der Täter ist ein jetzt als Hausdiener beschäftigter Karl Zowier aus Berningerode; er fand im Vorhause Bundesrat in Arbeit, wo er sich auch geflüchtet hatte, bis jetzt wieder der Verbrechertrieb in ihm erwachte. Die Beamten fanden in der Wohnung des Verhafteten eine ganze Anzahl von Einbruchgeräten, während im Pfefferkasten seines Wetzlers das gefüllte Geld und die andere Diebesware aufgefunden wurde.

Es war kein Wasser da? So ist eine Feldscheune immer dem Feuer ausgeliefert?

'Wehr oder weniger...! In der Nähe der Scheune ist ja ein Zümpel, der sonst gewöhnlich sehr ausfließen hat, aber in diesem Sommer war er ausgetrocknet. Die Scheune brannte auch an allen vier Ecken. Die Flammen schlugen reichlich empvor. Wir hätten auch mit Wasser nichts machen können.' 'Möglich! Das kann ich nicht beurteilen. Nun weiter: Sie nehmen an, Herr von Amerling, daß es sich um einen Raubakt handelt.' 'Ich vermute es! Ich würde wirklich nicht, wer sonst ein Interesse daran hätte, die Scheunen anzuzünden.' 'Um! — Sie waren verheiratet! Sie haben die Versicherung erst vor kurzem abgeschlossen.' 'Aberdings!' 'So war das Gut vorher tatsächlich unversichert.' 'Das war es! Ein Fehler, den mein früherer Inspektor Thomas Bruns verschuldet hatte. Er hat das Gut unversichert gelassen. Es war geradezu ein Glücksfall, daß ich darauf kam. Ich glaube, mein Freund und Inspektor Gotthe hatte zuerst den Einfall und drückte auf die Versicherung.' 'Der Kommissar nicht.' 'Aber... Sie waren überversichert!' 'Möglich! Ich wollte ja eigentlich nur auf 500 000 abschließen, aber der Agent überredete mich auf ftebenunderttausend.' 'Der Agent hat Sie überredet! Um! Sie haben sich bei der Ueberversicherung nichts ergedacht?' 'Nein! Die Versicherung übervericherung ist ja im Verlaufe eines halben Jahres, seit der Aufnahme. Die Versicherung sah ich immer nur den tatsächlichen Schaden, also in 900 von 1000 Fällen nur einen Bruchteil des ange-

Mordveruch an der Ehefrau.

Hofbau. Im Montag früh erliefen auf der Brühlstraße die Ehefrau D. und gab an, daß ihr Mann ihr nach dem Leben trachte, weil sie nicht in eine Scheidung einwilligen wollte. Als sie am Sonntag abend schlafen gehen wollten, habe ihr Mann ihr gedroht, sie würde die Nacht nicht mehr erleben. Solcher Angst sei sie aus dem Bett gesprungen und durch das Fenster geflohen. Der Mann, der die Nacht nicht bemerkt hatte, habe heimlich einen Gaschlauch nach dem Schlafzammer seiner Frau gelegt und dann den Gaschlauch aufgedreht. Der Mann wurde verhaftet.

Bundesfest der Gitarrenspieler.

Mühlhausen. Unter zahlreicher Teilnahme aus allen Teilen des Reiches fand, wie schon kurz berichtet, in den Tagen vom 1. bis 4. August in Mühlhausen das 6. Bundesfest des Deutschen Musikanten-, und Gitarrenspielers Bundes fest. Am 1. August wurde der Bundesvorsitzender der bisherige Bundespräsident Henkel (Halle) wiedergewählt. Bundespräsident ist Th. Ritter (Dortmund), zweiter Bundespräsident Amberg. Als Tagungsort für den nächsten Bundeskongress wurde Dresden gewählt. Die Verammlung beschloß, den Bundesbeitrag für Vereinsmitglieder von 0,80 auf 1,20 Mark zu erhöhen. Mit der Tagung war die Weihe des neuen Bundesbanners verbunden. Oberbürgermeister Dr. Neumann, der Vorsitzende des Bundes ermann, der Vorsitzende des Bundesmusikanten, Heiler (Mühlhausen), erhielt eine feierlich ausgearbeitete Walfete. Das Bundeskonzert am Sonntag wurde durch Musikanten der Stadtverwaltung des festmarisches von Otto Salzman (Leipzig) fast allgemeinen Beifall.

Starker Patridkassal für Hartholz.

Walthausen (Helme). Am Sonnabend wurde im Natsekeller der Hartholz- und Flammenbehang in der Gemeinde mechtelbiedel verbrannt. Der Verlust betrug 270,50 Reichsmark. Der Vorsitzende. Von der erzielten Summe entfallen auf die politische Gemeinde 2011 RM, auf die Separationskasse 607,50 RM, und auf die bürgerliche Wirtschafte 100 RM. Eingelagerte Helfer, die im Verlaufe sehr anständige Beihilfen aufweisen konnten, sind in diesem Jahre ganz ausgeschlossen. So brachte der Maximilianer Weg 1,50 gegen 915 RM, im vergangenen Jahre, der Hinderbarn 1 gegen 144 RM, der Hinderbarn 1 gegen 970 RM, und der Schützenbund 0,50 gegen 48 RM, im Jahre 1929.

Das Gefängnis sein liebster Aufenthalt.

Leipzig. Der nicht häufige Fall, daß ein Angeklagter um seine Verhaftung bitter, ereignete sich vor dem Schöffengericht. Der 46 Jahre alte Mann Richard Thieme, der schon 10 Mal verurteilt und zum letzten Mal langjährige Haftstrafen verbüßt hat, forderte die Verleihung sämtlicher Vorstrafen, aus der, die als verjährte anzusehen sind und deshalb nicht in öffentlicher Verhandlung verlesen werden dürfen. Er behauptete sich auch darüber, daß man ihm bei der letzten Anklage den § 11 zugewilligt habe, und hat um Aufhebung dieser 'Schikane'. Die Unteruchungshafte habe er mit Wohlstand durch Eingaben und Besuche nicht ausgedauert, um länger in Unteruchungshafte bleiben zu können. Trotz aller Bitten erfolgte in der Angelegenheit, wegen der er jetzt angeklagt war, die Freizeidredung. Thieme mußte mit sanfter Gewalt aus dem Gefängnis entlassen und die geforderte Verleihung, die er gar nicht liebt, zurückgegeben werden.

'Amelicos, das stimmt! Aber Sie haben auch eine Einbruchversicherung haben 100 000 Mark Bargeld verhehrt. Warum lachen Sie das?'

'Weil hin und wieder sehr, sehr viel Geld in dem Geldschrank liegt. Die Bank ist in Bialowitz, also nicht so ganz nahe. Und mein Verhehrtedänder, der jetzt Jahren das Verbrechen von Rothenburg ergäht, der alte Barde in Dresden, hat auch die alte Gewohnheit, her zu zahlen. Er hat mir über 60 000 Mark her bezahlt.'

Der Kommissar sah vor sich hin. Dann sagte er zu Schaffranz: 'Bitte, Herr Schaffranz, lassen Sie uns einen Augenblick allein! Ich muß mit Herrn von Amerling eine Angelegenheit besprechen.'

Schaffranz ging aus. Als die drei Männer allein waren, begann Herr von Amerling von Amerling, so kann Ihnen nicht verhehlen, daß der Verdacht der Brandstiftung sich in harkem Maße auf Herrn Schaffranz konzentriert. Ja, ich muß noch weitergehen. Sie selbst, Herr von Amerling, werden in die Angelegenheit mit hineingezogen.'

Willyfried und Hellmer sahen sich an. Dann sagten sie beide, Stenogramm wurde ärgertlich, nervös. 'Ich muß Sie bitten, mehr Ernst in dieser Angelegenheit anzubringen. Es besteht der starke Verdacht der Brandstiftung zum Zwecke des Versicherungsbetrugs.'



Wasserball-Kleiderby.

23. 23 Jugend - WSSZ. August 5. 2. Die Jugendmannschaft beider Vereine...

Diskuswerfen: 1. Gumbin-Barmen 38,11; 2. Hiescher-Brandfurt 36,90; 3. Völkensauer-Damberg 36,22.

10 Jahre VfB-Laufklub.

Das Fest des 10jährigen Bestehens gab für den Verein für Ballspiele Laufklub Grund...

Handball II - DSB.

23. Freien Frankleben 1. - Sportring Mücheln 2. Am heutigen Mittwoch stehen sich beide...

5. Nationales Sportfest der 99er

am 10. August 1930. Ganz hervorragendes Medaillenergebnis - Mitteldeutschlands Elite am Start!

Zwei Fußballspiele und dreißigwanzig leichtathletische Wettbewerbe!

Für das an diesem Sonntag auf dem 99er-Platz stattfindende 5. Nationale untere Sportsportfest...

Im Mittelpunkt des Nationalen wird der Rekordverlust des Magdeburger Frauenports-Club über 10x100 Meter stehen.

Der allein schon eine wahre Welterkundung nach dem 99er-Platz hervorgerufen sollte. In der Rekordmannschaft...

Die Weisheit der in unserer Sportverein betriebenen Feibesungen wird am

Buchhändler traut man alles an. Herr Gotte, Sie wissen, daß unsere Hände lauter sind. Da reden wir doch kein Wort darüber.

Am Nachmittag erhielten sie plötzlich Besuch. Der Oberst des Reichswehrregiments aus Breslau kam zu einer Inspektion.

„Ausgezeichnet, Herr Oberst! War eine bewegte Zeit! Sie sehen dort noch die Ueberreste der verbrannten Scheune.“

„Ja, ja! Ich habe in der Zeitung von den politischen Greuelen... Ueberfall durch die polnischen Grenztruppen, Brandstiftung! Ich bedauere das ungemein!“

traffen Vereinsleistung wird auch das geforderte Ziel noch erreicht werden können.

Die Kämpfe zählten folgende Resultate: 99er-Mannschaft gegen Hannoverer Studenten 0:3.

Das Damenhandballspiel 99er gegen VfR Merleburg endete 1:1. Der VfR erlangte zwar den Sieg durch den Mittelwinger entchieden.

Ein Festball beschloß dann die Feste des 10jährigen Bestehens und hielt am 10. August in gemüthlicher Runde noch einige Stunden besaßen.

Hochschul-Olympia in Darmstadt.

Das am Vornittag vorgesehene Wasserballspiel 99er-Mannschaft gegen die Darmstädter Studenten fand in gemüthlicher Runde noch einige Stunden besaßen.

Ortsberby VfL-99 um die Pokalgruppenmeisterschaft.

Dieser für Freitag abend auf dem VfL-Platz angelegte Fußballgroßkampf hält schon jetzt die gesamte Merseburger Sportgemeinde in Spannung.

Der Oberst nickte dem Feldwebel erheitert zu und sagte überzogen: „Feldwebel, Sie gehen Sie etwas zur Seite, hier wird gelacht.“

„Vermuthlich, Herr Oberst! Hier ist alles prima! Behandlung ausgezeichnet, eine Ordnung, das einem das Herz im Leibe laßt.“

„Der Oberst trat mit Wilfried ins Herrenhaus, und bald saßen sie in gemüthlichen Jagdzimmer plaudernd zusammen.“

„Sie haben aherhand in der letzten Zeit durchgemacht. Die Gutsgegend war reichlich bewegt“, sagte der Oberst.

„Es war ja möglich, aber, ehrlich gesagt, ich vermag nicht recht daran zu glauben.“

„Rein! entgegnete Wilfried. „Der Kommissar, den sie aus Breslau geschickt haben, hat die Spur hinsichtlich eines Raubganges der Polen überhört nicht verfolgt.“

„Der Oberst nickte dem Feldwebel erheitert zu und sagte überzogen: „Feldwebel, Sie gehen Sie etwas zur Seite, hier wird gelacht.“

erleamt; Böries, Schürger und Gault geant. Beten an. Deutschland war beinahe überlegen und legte hoch mit 14:1 (6:1).

Istiens brühte im Spiel mit der Klinge schloßen die Stürmer auch im Sturmfortschritt fest. In den Vorkämpfen sieben Belgien und Danemark aus.

Vorauslagen für Donnerstag, 7. August. Hannover: 1. Nader - Osmunda, 2. Goldbert - Marita, 3. Dalan - Marika, 4. Agathon - Brista, 5. Wärliser - Wärlenska II, 6. Fobulst - Ulfote, 7. Wärlenska - Wärlenska.

Rundfunkprogramm. Leipzig

- Donnerstag, 7. August. Leipzig (Dresden 819) Wellenlänge 250 Mtr. 10,20 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10,30 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunk.

Königswusterhausen

- Donnerstag, 7. August. Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Mtr. 5,50 Uhr: Wetter. 6,30 Uhr: Funkgymnastik. 6,50 Uhr: Wetter.

Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt

Die hier oben, steht die Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt...

Eilenburger Kattun-Manufaktur

Von jüdischer Seite erfahren wir, daß die Eilenburger Kattun-Manufaktur...

Aus dem Dessauer Gas-Konzern

Die Allgemeine Gas A.G. in Magdeburg gründet gemeinsam mit Stadt Eutin...

Ferngasexpansion der Thüringer Gasgesellschaft

Der Provinzialverband Hannover und die Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig...

Erfolgreiche amerikanische Verträge mit dem J. G. Farben-Unternehmensverbänden

Der 'Newport Times' zufolge wurden die Verträge...

Wurzener Kaufmannsvereine und Büchsenfabriken vorm. F. Kretsch

Die Gesellschaft beruht auf dem 28. August ein...

Elektrizitätswerk Bernburg A.G.

Die Gesellschaft, die der Dessauer Gasgesellschaft...

Der neue Kapitalanleihe

Am 19. Juli hat die Generalversammlung...

einigen Tagen veröffentlichten Abschlüsse genehmigt...

Nachgebende Preise am Kartoffelmarkt

Während in Mitteleuropa bereits seit Anfang der Woche...

Konkurs einer Magdeburger Bankfirma

Heute das Verlangen der Bankfirma und der beiden...

Konkurs der Mitteldeutschen Papiermanufaktur A.G.

Am 28. August in Halberstadt hat nach Belegung der berechtigten...

Metallpreise in Berlin am 5. August

Metallpreise in Berlin am 5. August für 100 kg im...

Getreide angeboten

Die alarmierenden Nachrichten aus Amerika vermehren...

Leipziger Brodtortenbörse am 5. August

Leipziger Brodtortenbörse am 5. August. Am 5. August...

Leipziger Brodtortenbörse am 5. August

Leipziger Brodtortenbörse am 5. August. Am 5. August...

Leipziger Brodtortenbörse am 5. August

Leipziger Brodtortenbörse am 5. August. Am 5. August...

Leipziger Brodtortenbörse am 5. August

Leipziger Brodtortenbörse am 5. August. Am 5. August...

Leipziger Brodtortenbörse am 5. August

Leipziger Brodtortenbörse am 5. August. Am 5. August...

Goldplandirekte, werbet. Anleihen

Goldplandirekte, werbet. Anleihen. Am 5. August...

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices.

Main table titled 'Berliner Börse' containing various market data, including stock prices, exchange rates, and commodity prices.

